

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hocharfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Vorrede

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)



Horrede.

Das die Chymia Docimastica, oder die Probir- und Scheide-Kunst eine besondere/ hoch-nutzliche/ und niemahls genug zu preisende Wissenschaft seye/ wird hoffentlich niemand in Abrede stellen können. Dann dadurch werden die von Gott uns verliehene/ und in der Tiefe der Erden verborgene Schätze/ so in diesem Leben ohnents behrlich sind / (ich verstehe hierdurch Gold/ Silber/ nebst allen Metallen/ und Mineralien) an des Tages-Licht/ und durch das Gewinnen/ Zersetzen/ Pochen/ Waschen/ Kösten/ Schmelzen/ Seigern/ Quartiren/ Cementiren/ und Abtreiben auf ein oder andere Art zum offenbaren Nutzen/ und nothwendigen Gebrauch/ sowohl der Höchsten Landes-Herrschaft/ als der Untertanen/ in ihre gehörige Feine gebracht. Höchst zu bewundern/ ja zu bedauern ist es / daß in dieser so edlen Kunst nicht mehrere erfahrene Liebhaber angetroffen werden. Hingegen findet man die Menge sowohl Hohen/ als Niedrigen Standes-Personen / welche sich durch die gantze Zeit ihres Lebens umsonst bemühen/ das Gold aus quasi nichts zu machen/ und welche dadurch öfters ihr Saab und Guth durch

durch den Rauch dem Vulcano anopfern. Die-
sen sollte man / wann sie zu laboriren / oder mit
solchen Gedancken umzugehen anfangen / sol-
gende Definition recht begreiflich machen :
quodd Alchymia sit casta Meretrix, omnes
quidem invitat, sed neminem admittit, est ars
inè arte, cujus principium Philosophia
est scire, medium mentiri, & finis mendicare :
so wurden sich viele von solchen irrenden / und
vergeblich Gold- & begierigen Laboranten viel-
mehr zur obgemeldeten wahren Chymiam do-
cimasticam wenden / alldorten ihr Glück ver-
suchen / auch endlich das Ziel erreichen. Gott
hat insonderheit die Oesterreichischen Erblän-
der / so gut als America, mit allerhand reichen
Gold- & Silber- & Erzen gesegnet / wie wir
davon vornemlich durch die Ausbeute derer in
Hungarn befindlichen Bergwercke zur Gnüge
überzeuget sind / und mit Wahrheit sagen könn-
en : hic habemus primam materiam, aus
welcher Gold / Silber / und alle Metalle gemacht
werden / und wobey es lediglich auf den mensch-
lichen fleis / Nachsinnen / und Probiren / wie
die Erze zu tractiren / und gut zu machen an-
kommet / als welches alles die obgemeldte Chy-
mia an Handen giebt / und wodurch wir sodann
von denen sich uns darbietenden unterirdischen
Schätzen die Vortheile eben so gut / als die durch
ihren Gold-Überfluß so berühmte Americaner /
zu erlangen vermögen. Wann / wie vielleicht
mancher mir den Einwurf machen wird / in
America das Gold / Silber / und andere Me-
talla

talla mehr feiner / und reiner erzenget gefun-
den / und also gewonnen werden ; so sind gleich-
wol die Americaner in der Alchymia docima-
stica hoch gestiegen / und wann zugleich unsere
Erzge nicht so ergiebig / als die in America sind /
so haben wir desto grössere Ursache / durch
Kunst / und fleis unsern Abgang zu ersetzen /
auch zu solchem Ende denen schon von jenen per
Chymiam docimasticam experimentirten
Vorthailen noch genauer nachzuforschen. Jes-
doch bezenget der in America so famos gewesene
grosse Künstler Alvarez Alonso Barba, in sei-
nem Bergs-Büchlein / daß es sowol vorzeiten / als
anjetzo / in denen alldortigen berühmtesten
Bergwercken rohe / unzeitige / und mit vielen
Unärten vermengte Erzge / gleichwie in Europa,
gegeben / und bis dato noch gefunden werden /
welche also nothwendig / wie unsere Erzge / durch
die nemliche Chymiam docimasticam, das ist:
mit Beschicken / und Schmelzen tractiret wer-
den müssen. Besagter Author gab in seinem
Bergs-Büchlein denen Americanern / oder viel-
mehr denen allda sich befundenen Spaniern /
seine wohlgegründete Meynung von dem Urs-
prung / und denen Eigenschaften des Erztes /
nebst einigen Proceßsen / schon vor 100. Jahren
anfänglich schriftlich / nachhero im Druck her-
aus / welches Büchlein bald bis zu uns in Sach-
sen gekommen / allda in die Teutsche Sprache
übersetzt / und dergestalt von denen Bergwercks-
Liebhavern aufgesuchet / und in hohen Wehrt
gehalten worden / daß man es zum andernmahl
neu

neu auflegen müssen. Zu Completirung sei-
 nes angefangenen Wercks aber/ und durch Ex-
 perienz, wie er selbst gleich Anfangs in ge-
 gegenwärtigen Tractätlein gestehet/ hat derselbe
 auch dieses nebst denen dabey befindlichen Kup-
 fern/ wie die benötigte Ofen dazu gebauet
 werden müssen/ dem Publico zu Liebe geschrie-
 ben/ und mitgetheilet/ welches nach der Mey-
 nung derer erfährnesten Berg-Männer ein volla-
 kominenes Werck ausmachen soll. Letztere hinz-
 gegen haben mich als einen Bergwercks = Lieb-
 haber ersuchet / solches Tractätlein ebenfalls/
 und zwar aus dem Französischen in das Teut-
 sche zu übersetzen/und im Druck ausgehen zu las-
 sen/ mich versichrende/ daß es von dem Publico,
 und besonders denen Bergwercks = Liebhabern
 sehr aufgesuchet werden/ und grossen Abgang
 finden würde. Welchem Gesuch ich dann hiers-
 durch/ ohnerachtet ich selbst kein Teutscher von
 Geburt bin/ und deshalb die etwa unterge-
 lauffene Fehler zu verzeihen bitte/ so viel mög-
 lich zu Gefallen seyn wollen/ aber damit beyde
 Tractätlein als ein Buch zusammen gebunden
 werden könnten/ da ohnehin dieses letztere als
 eine Continuation von dem ersten zu seyn schei-
 net/ das gegenwärtige in eben dem Format, und
 Druck/ wie jenes habe einrichten lassen. An-
 bey habe ich nicht vor undienlich zu seyn erachtet/
 etliche in vorgemeldten schon längstens aus der
 Spanischen/ in der Teutschen Sprach übersetzten
 Berg-Büchlein/ und in dem Französischen Tra-
 ctat, auch befindlichen Capiteln von der Gene-
 ration,

ration, oder Gebährung derer Metallen zu über-
setzen/ damit/ wann einige Liebhaber denselbi-
gen allein haben wolten/ gantz beysammen/ wie
der Französische Author es übersetzet/ verblei-
ben/ und ich nicht erwann einer Nachlässig/ oder
Faulkeit beschuldiget werden möge/ besonders
durch diejenige/ so solchen Tractat gesehen/ oder
gelesen haben/ zumahlen dieser Französische
Künstler sich bey seinem König anheischig ge-
macht/ alle in Franckreich befindliche Berge
wercke wiederum empor zu bringen/ und dem
Königlichen Erario eine grosse Ausbenth/ oder
Nuzen zu verschaffen/ wann nemlich die Erze
auf die in diesem Wercklein befindliche Art/ und
Weise tractiret würden/ wovon dieser Künstlers
vermöge der öffentlichen Regenspurger/ und
andern Zeitungen schon einige Proben würck-
lich abgelegt hat. Anbelangend meinen eige-
nen Anhang von Zubereitung derer zum Röt-
sten/ Schmelzen/ und Seigern nothwendigen/
ja ohnentberlichen Salien/ Flüßen/ und Zusä-
zen zu Ersparung vieler Unkosten/ weil ders-
gleichen Ingredientien/ als Borax, und andere
mehr aus fremden weit entfernten Ländern ver-
schrieben/ und anhero geschicket werden müssen/
so sind solche Vorthile theils von mir selbst
probiret/ theils aus bewährten Authoribus,
und Manuscriptis derer mir bekannten besten
Chymisten genommen worden: und wann das
bey alles/ wie vorgeschrieben/ zubereitet/ und
zur rechten Zeit/ und Maas gebrauchet/ und
appli-

appliciret wird / so erfolget gewiß der anhof-
fende Nutzen / und Effect. Dagegen auch diese
kleine Arbeit gütigst aufzunehmen bitte / indem
dabey meine Meynung gut gewesen / und ich
sowohl durch die Uebersetzung / als durch den
Anhang nur so viel zu zeigen gedencke / daß
ich allen Bergwercks Liebhabern / und Erfors-
chern gemeldeter edlen Kunst in allen mir
möglichen Dingen seye

Der bereit- und güt-
willige
Uebersetzer.